

Veredelung

Die meisten Obstarten verlieren oder verändern bei einer Vermehrung über Samen (generativ) ihre sorten-typischen Eigenschaften. Deshalb ist man gezwungen auf ungeschlechtlichem Wege (vegetativ) zu vermehren. Veredeln ist eine der aufwändigsten Vermehrungsarten. Die Unterlage wird mit einem Sprossteil (Edelreis, Auge) der zu vermehrenden Sorte zusammengefügt. Bei einer gelungenen Veredelung verwachsen Unterlage und Edelreis zu einer Pflanze. Damit eine feste Verbindung zwischen Unterlage und Edelsorte entsteht, muss das Wachstumsgewebe (Kambium) beider Teile direkt aufeinander liegen und miteinander verwachsen.

Unterlage	Edelsorte
<ul style="list-style-type: none">• Wurzeln• Wasseraufnahme• Nährstoffaufnahme• Verankerung im Boden	<ul style="list-style-type: none">• Blätter und Triebe• Photosynthese und Atmung• Verdunstung und Stofftransport• Blüten- und Fruchtbildung

Der Erfolg einer Veredelung hängt von verschiedenen Faktoren ab

- Lagerung der Reiser
- Sorgfalt beim Veredeln
- Witterungsbedingungen
- Verträglichkeit der Pfropfpartner

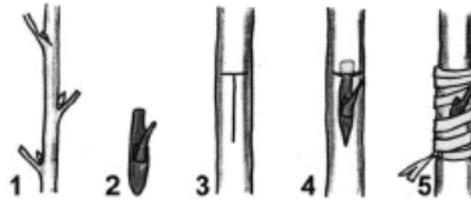
Die wichtigsten Veredelungsarten

Alle Veredelungsarten setzen ein sauberes und rasches Arbeiten voraus. Genauso wichtig wie ein präziser und glatter Schnitt und das Vermeiden von Verunreinigungen ist das anschließende feste Verbinden der Veredelungsstelle. Am besten eignet sich Naturbast, da dieser sich nach einiger Zeit löst und so ein Einwachsen vermieden werden kann. Dennoch muss die Veredelung regelmäßig kontrolliert werden. Direkt nach dem Verbinden wird die Veredelungsstelle mit Wachs verstrichen, um das Eindringen von Wasser oder Krankheitskeimen zu vermeiden. Auch die obere Schnittstelle des Edelreises sollte damit verstrichen werden.

1. Okulation

Sie setzt das Lösen der Rinde an Edelreis und Unterlage voraus. Das Auge wird vom Reis getrennt und in einen T-förmigen Schnitt an der Unterlage eingeschoben. Juli/August ist die Zeit des Okulierens. Okuliert werden vor allem Rosenwildlinge und einjährige Obstunterlagen.

1. Entblättrtes Edelreis
2. Herausgeschnittenes Auge
3. T-Schnitt in der Unterlage
4. Unterlage mit eingeschobenem Auge
5. Verbinden mit Bast, Gummifäden oder Okulations-Schnellverschluss

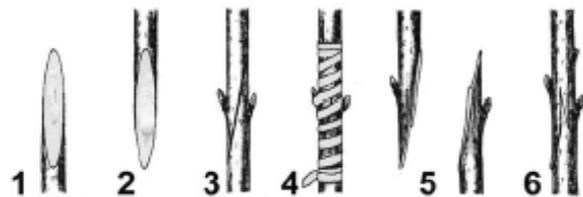


2. Kopulation

Das Kopulieren kann erfolgen, wenn die Unterlage und das Edelreis ungefähr gleich stark sind. Beide werden auf einer Länge von 6 bis 8 cm schräg angeschnitten, die Schnittflächen müssen gut aufeinander passen. Beim Edelreis sollte sich in der Höhe der Schnittmitte ein Auge befinden. Das Edelreis wird auf 3 bis 5 Augen eingekürzt. Diese Veredelungsart ist nicht abhängig vom Rindenlösen und kann von Februar bis April (Mai) angewandt werden.

Bei der Kopulation mit Gegenzunge wird zusätzlich ein Schnitt in die Unterlage und ins Edelreis gemacht, um die Schnittflächen besser zusammenzuhalten

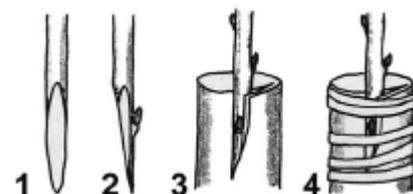
1. Unterlage mit einfachem Kopulationsschnitt
2. Kopulationsschnitt am Reis
3. Partner müssen gleich stark sein, damit die Wachstumszonen aufeinander kommen
4. Verbinden mit Bast und mit Veredelungswachs verstreichen
5. Kopulation mit Gegenzunge
6. Die Partner werden ineinander geschoben



3. Verbessertes Rindenpfropfen (Pfropfen hinter die Rinde)

Sobald die Rinde löst, kann man Rindenpfropfen (April/Mai). Mit Sommerreisern (Kirschen) kann man auch im August veredeln. Dabei ist es wichtig, dass die Reiser ausgereift sind. Man entfernt wegen der Verdunstung alle Blätter und lässt nur die Blattstiele stehen. Es ist immer sinnvoll, zwei Reiser einzupfropfen, um eine bessere Erfolgsgarantie zu haben. Stärkere Pfropfköpfe (> 6-8 cm Durchmesser) erfordern 3-4 Edelreiser, damit die Wunden der Pfropfstellen schnell verwachsen können.

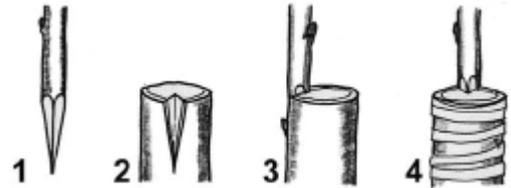
1. Einfacher Kopulationsschnitt am Edelreis
2. Rechtwinklig dazu ein flacher Zusatzschnitt
3. Es wird nur ein Rindenflügel gelöst, in den das Reis eingeschoben wird
4. Verbinden mit Bast und mit Veredelungswachs verstreichen



4. Geißfußpfropfen

Wenn die Unterlage stärker als das Edelreis ist, bietet sich diese Methode an. Das Geißfußpfropfen ist schon im Vorfrühling möglich und ist unabhängig vom Lösen der Rinde. Beim Geißfußpfropfen ist es sinnvoll, eine Kopulierhippe zu verwenden, damit kann der Keil besser herausgeschnitten werden.

1. Edelreis mit zwei Kopulationsschnitten, Winkel zwischen 5 und 80°
2. Dazu passender Ausschnitt aus der Unterlage herausschneiden
3. Edelreis einsetzen, die Wachstums-zonen müssen aufeinander treffen
4. Der Schnittansatz darf noch gut sichtbar sein, mit Bast verbinden und mit Wundverschluss verstreichen.



Unverträglichkeiten

Beim Apfel spielt die Unverträglichkeit weniger eine Rolle. Bei Birnen gibt es Sorten, die nicht verträglich mit der Quittenunterlage sind, dies kann durch eine Zwischenveredelung umgangen werden. Beispielsweise ist die Sorte „Williams Christ“ unverträglich mit den gängigen Quittensorten, so findet man häufig „Gellerts Butterbirne“ als Zwischenveredelung.